

# SAMSON UND DALILA

Oper in drei Akten und vier Bildern

von

FERD. LEMAIRE

Musik von

C. SAINT-SAËNS

Deutsche Übertragung von Richard Pohl



KÖLN

Verlagsbuchhandlung Albert Ahn

**Bellini, V., Norma.** Große Oper in 3 Akten. Für die deutsche Bühne neu bearbeitet und instrumentiert von Felix Mottl. Klavierauszug mit Text. IV u. 156 S. 4<sup>o</sup>. (550 g) 6.—

**Bérény, Henri, La main.** Mimodrame en 1 acte, mit deutschem, französischem und englischem Text. 35 S. 4<sup>o</sup>. (140 g) 2.—

**Hausegger, Siegmund von, Zinnober.** Humoristisch-phantastische Handlung in 3 Aufzügen; nach E. T. A. Hoffmanns Erzählung „Klein-Zaches“, genannt „Zinnober“. Vollständiger Klavierauszug mit Text vom Tondichter 290 S. 4<sup>o</sup>. (1050 g) 10.—

**Othegraven, A. von, Das macht der duftige Jasmin** (Kalbeck). Singstimme mit Klavierbegleitung. 5 S. 4<sup>o</sup>. (40 g) —.80

— **Gute Nacht, mein Herz** (Geibel). Singstimme mit Klavierbegleitung. 5 S. 4<sup>o</sup>. (40 g) —.80

— **Heimlich** (Slovakisch). Singstimme mit Klavierbegleitung. 3 S. 4<sup>o</sup>. (30 g) —.80

— **Hochzeitslied im Maien** (Wette). Singstimme mit Klavierbegleitung. 7 S. 4<sup>o</sup>. (50 g) —.80

— **Jasminstrauch** (Rückert). Singstimme mit Klavierbegleitung. 3 S. 4<sup>o</sup>. (25 g) —.80

— **Im Volkston** (Storm). Singstimme mit Klavierbegleitung. 3 S. 4<sup>o</sup>. (30 g) —.80

— **Im Vorübergehen** (Peschkau). Singstimme mit Klavierbegleitung. 3 S. 4<sup>o</sup>. (25 g) —.80

— **Neugriechische Liebe-Skolien** (Goethe). Singstimme mit Klavierbegleitung. 5 S. 4<sup>o</sup>. (40 g) —.80

— **Schlaflos** (Storm). Singstimme mit Klavierbegleitung. 5 S. 4<sup>o</sup>. (40 g) —.80

**Saint-Saëns, Camille, Die Zauberglocke.** Oper in 4 Akten von J. Barbier u. M. Carré. Deutsch von Henriette Marion. Klavierauszug von Georges Bizet. 252 S. 4<sup>o</sup>. (1100 g) 16.—

**Schulte, Johannes, Gebet.** Singstimme mit Klavierbegleitung. 5 S. 4<sup>o</sup>. (40 g) 1.—

— **Morgengruß.** Lied für 1 Singstimme mit Begleitung des Klaviers und der Violine. 6 S. 4<sup>o</sup>. (50 g) 1.—

— **Vier Gesänge.** Singstimme mit Klavierbegleitung. 9 S. 4<sup>o</sup>. (60 g) 1.—

1. „Ruhe in Gott“ (Th. Reuland).

2. „Sturm“ (Fr. Wilh. Grimme)

3. „Die Wunderblume“ (altes Volkslied).

4. „Pilgertrrost“.

# SAMSON und DALILA

OPER IN DREI AKTEN UND VIER BILDERN

VON

FERD. LEMAIRE

MUSIK

VON

C. SAINT-SAËNS

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG VON RICHARD POHL



KÖLN

Verlagsbuchhandlung Albert Ahn

## Personen

Dalila . . . . .	Mezzo-Sopran
Samson . . . . .	Tenor
Oberpriester des Dagon . . . . .	Bariton
Abi-Melech, Satrap von Gaza . . . . .	Bass
Ein alter Hebräer . . . . .	Bass
Ein Kriegsbote der Philister . . . . .	Tenor
Erster Philister . . . . .	Tenor
Zweiter Philister . . . . .	Bass

Philister und Hebräer.

SZENE: Gaza in Palästina, Zeit 1150 vor Chr.

---

## E i n f ü h r u n g

Charles Camille Saint-Saëns, unbestritten eine der bedeutendsten Persönlichkeiten unter den französischen Komponisten, ist geboren am 9. Oktober 1835 in Paris. Als Komponist steht er etwa zwischen dem Klassizismus und der Moderne: er hält sich an die geschlossene Form, führt den Stil der „großen Oper“ sinngemäß weiter, greift aber im einzelnen zu ganz modernen Ausdrucksmitteln, fügt sie, frei und in persönlichem Geist, in die Struktur seiner Opernform ein. Von seinen Opern ist die bekannteste „Samson und Dalila“: ein charakteristisch französisches Werk, ganz aus dem Geist und der Empfindungswelt der klassisch orientierten Franzosen eingegeben, mit feinsten Sinnen, letzter Einfühlung in Stoffliches, unbedingter Herrschaft über alles Technisch-Formale gearbeitet. Die Vorspiele sind komponiert für strenglinig sinfonisch geführtes Orchester, die Chöre mit archaisierendem Einschlag, die unaufdringlich alttestamentarische Färbung — auf der anderen Seite die feine und musikalisch reizvoll ausgedeutete Erotik, wie sie, dichterisch glutvoll interpretiert, schon aus dem „Hohelied“ strömt, hier aber, bei dem modernen Franzosen, zu zarter, quellender Sinnlichkeit aufblüht.

Diese Musik, auf Mendelssohn und Bach etwa zurückgeführt, tritt auch in den übrigen Instrumentalwerken Saint-Saëns' uns entgegen, mit gallischem Esprit und romanischer Gefühlsart auf das feinsinnigste durchtränkt.

Camille Saint-Saëns starb am 16. Dezember 1922 in Algier. Von seinen Opern seien noch genannt: „Heinrich VIII.“, „Proserpina“, „Ascanio“, „Phryne“ — geschrieben in den Jahren 1876—1895 — sowie „Die Zauberglocke“, „Helena“, „Die Ahne“ und das Ballett „Javotte“.

Die Oper „Samson und Dalila“ erlebte ihre Erstaufführung, auf die Fürsprache Liszts, in Welmars am 2. Dezember 1877. Erst im März 1890 folgte die erste französische Aufführung, und zwar in Rouen; Paris folgte am 31. Oktober 1890.

## Inhaltsangabe

### I. Akt:

Die Oper spielt um das Jahr 1150 vor Chr. In der Stadt Gaza in Palästina werden die Israeliten von den Philistern bedrückt und schmachvoll geknechtet; bitter dringen ihre Klagen zum Himmel, schon hinter dem geschlossenen Vorhang hört man ihre wehklagenden Chöre. Im Hintergrund sieht man, dunkel und drohend, den Tempel Dagon, des Gottes der Philister. Samson tritt aus der Menge der Hebräer und singt ihnen von Rettung und Erlösung; grell mischt sich in den Jammer der Juden der Hohn Abi-Melechs, des Satrapen von Gaza. Die Israeliten begeistern und entflammen sich an den Gesängen Samsons: „Israel, werde frei!“ Abi-Melech rast vor Wut, stürzt sich mit dem Schwert auf Samson, aber der entreißt ihm die Waffe und erschlägt den Satrapen. Die Krieger der Philister dringen ein, Samson treibt mit seinem Schwert sie zurück und zieht im Triumph mit den Hebräern ab.

Aus dem Tempel tritt der Oberpriester des Dagon, sieht den erschlagenen Satrapen und flucht den Kindern Israels. Da Samson mit den Hebräern wieder auftritt, erscheinen die verführerischen Mädchen der Philister, geführt von Dalila, der schönsten, um dem siegreichen Samson zu huldigen. Ein alter Hebräer warnt vor den Verführungskünsten, aber die Erinnerung der Liebe ist mächtiger; Samson sieht Dalilas wunderbare Schönheit, die glutvollen Tänze umstricken seine Sinne: er ist ihr verfallen!

### II. Akt:

Im Tale Sorek wohnt Dalila. Die Nacht sinkt hernieder, Dalila wartet auf den Geliebten. Er soll ihr Opfer werden. Denn jetzt hat sie eine heilige Mission zu erfüllen: sie hat nie den Feind ihres Vaterlandes geliebt, sie haßt ihn glühend, seitdem er sie verlassen hat. Der Oberpriester ruft sie noch einmal und gebietend zur Rache auf. Aber nie hat Samson ihr verraten, worin seine übermenschliche Kraft beruht. Immer fanatischer drängt der Oberpriester auf sie ein: „Du kämpfst für Dagon's Reich, er wird dir Sieg verleihen!“

Samson erscheint, er ringt mit sich selber, Vorwürfe und Zweifel martern ihn. Er kommt, um Abschied von der Geliebten zu nehmen. Dalila umstrickt ihn mit allen Reizen, aber Samson

bleibt fest: er verrät sein Geheimnis nicht. Nur ihren Spott und Hohn erträgt er nicht; immer inniger umgarnt sie ihn, und als sie in ihr Gemach geht, stürzt Samson ihr nach; er ist ihr bis zum Letzten verfallen und gibt ihr das Geheimnis seiner Stärke preis. Die Kriegsmannen der Philister sammeln sich um das Haus, Dalilas Triumphgeschrei hat sie herbeigerufen. Da sie, im Gemach der Liebe, den Helden seines Haares beraubt hat, wird er ohne viel Mühe von den Soldaten überwältigt.

### III. Akt:

Samson schmachtet im Kerker zu Gaza, er ward von den Philistern geblendet; quälerischer aber als die körperliche Schmach, als die Wehklage seines Volkes, die zum Himmel dringt, wüten die Vorwürfe in seiner eigenen Brust. Die Türen rasseln, die Schergen kommen: man schleppt ihn hinaus, damit er im Siegeszug der Philister durch die Straßen geführt und beim rauschenden Fest den Siegern zur Zielscheibe ihres Hohns und ihrer trunkenen Lust werde.

#### (Verwandlung)

Die Szene verwandelt sich in das Innere des Dagon-Tempels. Vor der Statue des Gottes ist ein Altar aufgebaut; das Volk der Philister jubelt, sie überschütten Samson mit Spott und Hohn; der Hohepriester fordert ihn gar auf, der schönen Dalila ein Liebeslied zu singen. Die Verräterin selbst höhnt den Ohnmächtigen; Samson aber fleht zu seinem Gott, er solle noch einmal ihm Kraft und übermenschliche Stärke verleihen. Da alle im Festestaumel und Jubel und Verzückung rasen, hat Samson von dem Knaben sich zwischen die beiden mächtigen Säulen führen lassen, die in der Mitte das Dach des Tempels tragen. Er umschlingt sie mit seinen Armen — ein fürchterlicher Krach, dröhnend stürzt der Tempel zusammen und begräbt unter den Trümmern das Volk, die Krieger, die tanzenden Mädchen und den Helden selbst.

---

# ERSTER AKT.

Wehklage der Israeliten, die in der Stadt Gaza von den Philistern geknechtet werden. Wenn der Vorhang sich öffnet, sieht man einen freien Platz in Gaza, im Hintergrund das Portal des Tempels Dagon, des Gottes der Philister. Auf dem Platz vor dem Tempel ergehen sich die Hebräer in schmerzlichen Gebärden.

## Erste Szene.

Chor der Hebräer. Samson.

Chor hinter dem Vorhang.

Gott Israels! erhöre unser Flehen!  
Sieh uns im Staub! Nur du kannst uns befreien!  
Rette dein Volk, o Herr, sieh unsre Tränen,  
Laß deinen Zorn durch sie entwaffnet sein!

Frauen.

Seit jenem Tag, wo sich dein Antlitz wandte,  
Schwand unser Heil; dein Volk, es ward besiegt!

Der Vorhang öffnet sich.

Chor.

Herr! willst denn du Israel, das verbannte,  
Tiefer noch beugen, bis es unterliegt?  
Ach, wehe uns! Tag und Nacht sinkt hernieder,  
Taub bleibt dein Ohr, o Herr, für unser Leid!  
Wann naht die Stunde der Erlösung wieder,  
Die uns von Schmach, vom Banne uns befreit?

Männer.

Vom Feinde sahn wir unser Land verwüsten.  
Von frecher Hand ward dein Altar entweiht.

Chor.

In schwerem Joch die tapfern Helden büßten,  
Die Gut und Blut zu opfern uns bereit.  
Bist du nicht mehr der Gott, der unsre Väter  
Einst wunderbar aus Aegypten befreit?  
Ward Israel an dem Bund zum Verräter,  
Den es beschwor einst in der Knechtschaft Zeit?

Samson tritt aus der Menge hervor und singt, trunken vor Begeisterung:

Haltet ein, meine Brüder! —  
Den Namen preist des Herrn.  
Den gelobt unsre Väter!  
Die Stunde ist nicht fern,  
Die euch bringt den Erretter!  
Ja, schon ward mir zuvor  
Die Verheißung kund!

Leih dem Herrn euer Ohr,  
Er spricht durch meinen Mund.  
Unser Gott, so gnadenreich,  
Er kommt, euch zu erretten,  
Verheißt jetzt Freiheit euch!  
Brüder, brecht eure Ketten!  
Bau wieder, gläub'ge Schar,  
Unserm Gott den Altar!

**Chor.** Umsonst! Vergeb'nes Sehnen,  
Nimmer wird uns der Sieg!  
Wer kann uns Waffen geben?  
Wer rüstet uns zum Krieg?  
Unser Trost — sind die Tränen.

**Samson.** Ist der Herr nicht bei dir  
Mit seinen Engelscharen?  
Er führt dein Panier,  
Er schützt dich vor Gefahren,  
Wie so oft er tat  
Zu der Väter Zeiten,  
Die er beschirmt hat,  
Als sie sich kühn befreiten.  
Er führte sie durchs Meer  
Trocknen Fußes ans Land,  
Da das feindliche Heer  
In den Wogen verschwand!

**Chor.** Ach! jene Zeit ist hin,  
Wo noch Wunder geschehen!  
Mutlos ward unser Sinn,  
Gott ist taub unserm Flehen!

**Samson.** Töricht Volk, halt ein!  
Du lästerst deinen Gott!  
Er will stets bei dir sein,  
Wirf auf ihn deine Not!  
Sind wir in seiner Hut,  
Wer kann uns widerstreben?  
Nur auf, mit frischem Mut,  
Der Sieg wird dann nicht fehlen.  
Herr der Herr'n! Höre uns!  
Herr der Herr'n! Segne uns!  
Leih' unserm Arm die Kraft,  
Die uns den Sieg verschafft!  
Unser Hort! Unser starker Gott!

**Chor.** Der Geist kommt über ihn!  
Der Herr hat ihn gesendet.  
Wir wollen mit ihm ziehn,  
Der unsere Knechtschaft endet!

Jede Furcht sei verbannt,  
Der Glaube kehrt uns wieder.  
Jehova! deine Hand  
Schützt uns! Auf, ihr Brüder!

### Zweite Szene.

In den Jammer der Juden mischt sich der Hohn Abi-Melechs, des Sa-  
trapan, der mit Philistern hinzugetreten ist.

**Abi-Melech.** Wer ist's, von dem der Ruf ertönt?  
Sind's wieder jene feigen Sklaven,  
Die unsre Macht so oft verhöhnt,  
Noch nicht gebeugt durch ihre Strafen?  
Ich lache der ohnmächt'gen Wut,  
Ich fürchte nichts von dem Verrate,  
Doch, wenn erschöpft ist unsre Gnade,  
Büßt alle ihr mit eurem Blut!

Der Gott, den ihr zu rufen wagt,  
Ist ewig taub für euer Leid.  
Was hilft's, daß ihm die Not ihr klagt,  
Ihr bleibt der Knechtschaft doch geweiht.  
Wenn seine Macht euch kann erretten.  
Steig' er herab von seinem Thron,  
Er komme selbst, brech' eure Ketten  
Eurem Glauben an ihn zum Lohn!

Wie könnt ihr euren Gott vergleichen  
Mit Dagon, unserm höchsten Gott?  
Durch den wir stets den Sieg erreichen,  
Auch gegen euch, Jehova zum Spott.  
Euer Land ward uns zum Raube,  
Eurem Glauben sprechen wir Hohn!  
Wie den Falken flieht die Taube,  
Floh Jehova vor Dagon!

**Samson** begeistert

Du lästerst den Gott unserer Väter,  
Und die Erde verschlang dich noch nicht?  
Zittre nun! Es naht das Gericht.  
Ein Engel kommt, zu rächen  
Den Frevel unerhört;  
Zu strafen dein Verbrechen,  
Schwingt er sein Flammenschwert.  
Und alle Himmelsscharen  
Führt er zum Kampf heran,  
Die schmetternd herniederfahren,  
Im Sturm hör' ich sie nahn.

- Herbei kam nun die Zeit,  
Wo Gottes Zorn erwacht;  
Er sieht sein Volk bereit,  
Sein Wille sei vollbracht.  
Herr! vor deinem Grimme  
Erbebt das Erdenrund;  
Wir hören seine Stimme,  
Im Donner wird sie kund.
- Die Hebräer.** Herr! vor deinem Grimme  
Erbebt das Erdenrund!  
Wir hören deine Stimme,  
Im Donner wird sie kund.
- Abi-Melech.** Halt ein, frecher Tor! Schweigt, Verwegene!  
Der Tod ist euch allen gewiß!
- Samson.** Israel! werde frei!  
Mein Volk, erhebe dich!  
Furchtbar die Rache sei,  
Sieh, dein Gott kämpft für dich!  
Der Herr führt unser Schwert,  
Wie einst er mit uns war,  
Sein Volk hat er erhört,  
Lenkt zum Sieg seine Schar!
- Die Hebräer.** Israel! werde frei!  
Mein Volk, erhebe dich! usw.
- Samson.** Herr! vor deinem Grimme  
Erbebt das Erdenrund.  
Wir hören deine Stimme,  
Im Donner wird sie kund.  
Du gebeutst den Winden,  
Und dir gehorcht das Meer!  
Den Pfad lehrst du uns finden,  
Ziehst im Sturm vor uns her!
- Die Hebräer.** Israel! werde frei!  
Mein Volk, erhebe dich! usw.
- Abi-Melech,** aufs äußerste gereizt, zieht sein Schwert und stürzt sich auf  
**Samson;** der entreißt ihm das Schwert und erschlägt **Abi-Melech**. Er  
wirft den einstürmenden Philistern sich entgegen und hält sie mit seinem  
Schwert zurück: dann zieht er im Triumph mit den Hebräern ab

### Dritte Szene.

- Die Pforten des Tempels öffnen sich, auf den Stufen erscheint der Ober-  
priester. Großes Gefolge der Priester, Tempeldiener, Hüter, Philister.
- Oberpriester.** Was seh' ich? **Abi-Melech!**  
Ermordet von den Sklaven,  
Und ihr — laßt sie entfliehn?

- Herbei, ergreift die Waffen!  
Rächt den Tod eures Herrn,  
Die Empörer bestraft,  
Vernichtet jenes Volk,  
Das uns zu trotzen wag!  
In den Adern erstarrte  
All mein Blut bei der Tat,  
Meine Hand war gelähmt,  
Die das Schwert ergriffen hat.
- Erster Philister.**
- Mein Auge war geblendet,  
Den Sinn umhüllte Nacht,  
Die Kraft kehrte erst wieder,  
Als der Mord schon vollbracht.
- Zweiter Philister.**
- Ihr Feigen wicht vor jenen Schwachen  
Erzittert gar vor ihrem Gott?  
Ihr fürchtet unsichtbare Rache,  
Womit ein Wehrloser euch droht?
- Oberpriester.**

#### Vierte Szene.

Ein philisträischer Kriegsbote tritt auf.

- Kriegsbote.** O Herr! Das Volk der Hebräer,  
Das, von Samson geführt, sich empört,  
Verwüstet rächend unsre Felder,  
Schon ist unsre Ernte zerstört.
- Erster, zweiter Philister.**  
Weh' uns! Hier ist Hilfe vergebens!  
Verläßt diesen blut'gen Ort!  
O Herr, uns zu retten das Leben,  
Fliehen wir in die Berge fort.
- Kriegsbote.** Verläßt diesen blutigen Ort!  
O Herr, uns zu retten das Leben,  
Fliehen wir in die Berge fort.
- Oberpriester.** Fluch euch! Ew'gen Fluch eurem Stamme,  
Ihr Kinder Israel!  
Weh euch! Vertilgt sei der Name  
Vom Volke Israel!  
Fluch dir! Der das Volk hat verleitet,  
Erzittre du vor mir!  
Schrecklich' Los werde dir bereitet,  
Ew'gen Haß schwör' ich dir!
- Fluch ihr, die den Frevler geboren;  
Fluch, wer geliebt ihn hat!  
Wenn in Liebe ein Weib er erkoren,  
Ueb' sie an ihm Verrat!

Fluch dir, den jener verehret,  
Dem Gott, der ihn erhört,  
Von mir sei sein Tempel verheeret,  
Sein Altar sei zerstört.

**Kriegsbote, erster, zweiter Philister.**

Dein Gott hat uns verlassen,  
Wir fliehen diesen Ort,  
Komm mit uns in die Berge,  
Wir suchen Hilfe dort.

Die Philister ziehen ab und nehmen die Leiche des Abi-Melech mit. —  
Die Sonne geht auf; hebräische Frauen und Greise treten auf die Szene.

**Fünfte Szene.**

Die hebräischen Frauen und Greise stimmen Jubellieder an.

**Chor der Greise.**

Lobet den Herrn! — Ihr Jubellieder,  
Steigt zum Himmel hinan!  
Er war mit uns, Er erlöste uns wieder,  
Er hat Großes getan!  
Aus tiefer Not hat Er uns errettet  
Allein durch seine Macht.  
Er schlug den Feind, der uns lange gekettet,  
Ihm sei Dank gebracht!

Unter den Hebräern tritt Samson auf.

**Ein alter Hebräer.**

Er strafte uns in seinem Grimme,  
Weil wir verachtet sein Gebot,  
Bis wir erhoben unsre Stimme,  
Ihn riefen in der tiefsten Not.  
Da neigte Er sein Antlitz nieder  
Und führt' den Retter uns herbei,  
Den Arm bewehrte Er uns wieder,  
Sein Volk, Er macht es wieder frei.

**Chor der Greise.**

Er hat sein Volk nun wieder erhoben  
Aus der Knechtschaft Schmach,  
Vor seinem Zorn die Feinde zerstoben;  
Der Ihn gehöhnt, unterlag!  
Lobet den Herrn! — Ihr Jubellieder!  
Steigt zum Himmel hinan!  
Er war mit uns, Er erlöste uns wieder,  
Er hat Großes getan!

### Sechste Szene.

Philistims verführerische Mädchen erscheinen, Dalila an der Spitze;  
Chor der philisträischen Frauen, ein alter Hebräer, Chor der Hebräer.  
Die Pforten des Tempels öffnen sich wieder.

**Frauen.** Des Lenzes volle Blütenpracht  
Den Helden sei sie dargebracht!  
Grüßt, Schwestern alle,  
Mit hellem Schalle,  
Singt Jubellieder,  
Weil holder Friede wieder lacht!  
Der Jugend Reiz, der Schönheit Glanz  
Beut mit dem Frühling euch den Kranz.  
Die holde Liebe  
Mit süßem Triebe,  
Sie winkt uns wieder  
Und ladet ein zum Spiel und Tanz!

**Dalila zu Samson.**  
Gegrüßt sei mir, du stolzer Krieger,  
Der sein Volk befreit hat!  
Dalila preist die Heldentat —  
Auch in der Liebe warst du Sieger;  
Willst deines Sieges du dich freun,  
Folg' mir zum Freudenmahle  
Nach Sorek, dem lieblichen Tale.  
Dalila harret dort dein!

**Samson für sich.**  
O Gott! Du ließt mich viel vollbringen!  
Gib mir Kraft, auch hier, wie zuvor!  
Stähle mein Herz, schließe mein Ohr  
Dem Ton, der den Sinn will bezwingen.

**Dalila.** O komm! dir winket der schönste Lohn!  
Sieh mich in Lieb erglühn!  
Es will die Rose von Saron  
An deiner Brust nur blühn!

**Samson.** Laß mich entfliehn dem holden Klang,  
Mein schwaches Herz will er berücken!  
Verlösch' die Glut in ihren Blicken,  
Die schon verzehrend mich durchdrang.

**Alter Hebräer.**  
Entflieh, mein Sohn, verschließ dein Ohr.  
Sie lockt dich nur in ihre Schlingen,  
Der Feindin darf dies nie gelingen, —  
Die nur zum Opfer dich erkor!

**Dalila.** Süßer als der Traube Saft  
Sind die Küsse von meinen Lippen;

- Samson.** Komm, von dem Becher zu nippen,  
Der dich berauscht mit Wunderkraft.  
Vergebens! Ach, ihr widerstehen  
Kann ich nicht mehr! Die Kraft fehlt mir.  
O, hilf mir, Herr! Ich ruf' zu dir,  
Sieh' meinen Kampf, erhör' mein Flehen!
- Alter Hebräer.** Weh dir, kannst du nicht widerstreben  
Dem falschen Weib, die dich bedroht!  
Der Schlange Gift bringt dir Verderben!  
O, fall' nicht ab vom Herrn, deinem Gott!
- Dalila.** Komm, an meiner Brust zu erwärmen,  
Und verschmäh' meine Liebe nicht,  
Du stolzer Held, meiner Augen Licht,  
Ruhe sanft in meinen Armen!

Die Priesterinnen Dagon's und die Mädchen tanzen.

- Dalila.** Die Sonne, sie lachte,  
Der Frühling erwachte  
Und küßte die Flur,  
Er zog durch die Lande  
Im Blumengewande  
Auf duftender Spur.  
Er bannet die Schmerzen,  
Die einsame Herzen  
Verschwiegen gequält,  
Und Liebesgedanken  
Durchziehn ohne Schranken  
Die hoffende Welt.

Genieße des Lebens,  
Es schwindet so bald;  
Du leugnest vergebens  
Der Liebe Gewalt.  
Und wirst du vergessen,  
Und bist du verwaist,  
Was einst du besessen,  
Dir keiner entreißt.

Indem sie sich zu Samson wendet:  
Ich ruf' ihn mit Tränen,  
Sein harr' ich mit Sehnen,  
Bis er wiederkehrt,  
Die Liebe erhört.  
Dann will ich ihn lassen  
Nimmermehr von mir,  
Ihn fester umfassen,  
Küssen für und für!  
O, du wonnige, selige Zeit,  
O wärest du nicht mehr weit!

**Alter Hebräer.**

Ein böser Geist hat dies Weib erkoren  
Dir zum Verderb — denn Verrat brütet sie,  
O, folg' ihr nicht, sonst bist du verloren,  
Hör' meinen Ruf, eh's zu spät: fliehe sie!

**Dalila.**

Dann will ich ihn lassen  
Nimmermehr von mir,  
Ihn fester umfassen,  
Küssen für und für!  
O, du wonnige selige Zeit,  
O wärest du nicht mehr weit!

Dalila ist auf die Stufen des Tempels hinaufgestiegen. Samson, unter dem Zauber ihrer Blicke, zaudert noch, ihr zu folgen und kämpft in leidenschaftlicher Erregung.

**Vorhang.**

## ZWEITER AKT.

Das Haus der Dalila im Tale Sorek (in Palästina). Die Nacht sinkt nieder, es wird immer dunkler.

### Erste Szene.

Dalila sitzt in müden Gedanken auf einem Felsblock.

Samson! Diese Nacht muß ihn bringen,  
Er kommt, — meine List wird gekrönt.  
Heute muß meine Rach' gelingen,  
Die unsere Götter versöhnt.

O Liebe! Dem Haß steh' zur Seite,  
Dein süßestes Gift leihe mir,  
Daß ich ihm sein Schicksal bereite,  
Daß gefesselt er liegt vor mir.

Meinem Reiz wollte er sich entziehen,  
Vergebliches, törichtes Müh'n!  
Die Erinnerung kann er nicht fliehen,  
Diese Flamme verzehret ihn!

Mein bleibt er und ist mein Sklave,  
Wohl fürchten die Brüder ihn;  
Ich fürchte ihn nicht, ja — ich lache!  
Doch sinkt er zu Füßen mir hin!

O Liebe! — Dem Haß steh' zur Seite,  
Dein süßestes Gift leihe mir,  
Daß ich ihm sein Schicksal bereite,  
Daß gefesselt er lieg' vor mir.

Die Liebe ist stärker als alle,  
Selbst er, der Stärkste, erliegt,  
Der sein Volk erhoben vom Falle  
Von einem Weib wird er besiegt.

### Zweite Szene.

Der Oberpriester Dagon's tritt zu Dalila.

**Oberpriester.**

Ich klomm auf diese Felsen,  
Um dich allein zu sehn,  
Dagon, der mich gesendet,  
Ließ kein Leid mir geschehn.

**Dalila.**

Ich grüße Euch, mein Vater!  
Seid hochwillkommen mir,  
Die folgsam Euch verehrt.

**Oberpriester.**

Auch ich vertraue dir,  
Zu leichten Sieg errungen  
Hat der Hebräer Schar,  
Die unsre Stadt bezwungen,  
Als niemand ahnt' Gefahr.  
Das Heer war furchtbetört  
Beim Namen von Samson,  
Des Kühnheit unerhört —  
Die Tapfersten selbst flohn.

Dem Land zum Verderben  
Ließ der Hebräer Gott  
Ihn Wunderkraft erwerben,  
Der ird'schen Macht zum Spott.  
Samson ist auserwählet,  
Gelübde binden ihn;  
Daß er sein Volk errettet,  
Ward Großes ihm verliehn.

**Dalila bitter.**

Ich weiß, daß seine Taten  
Euch täglich neu bedrohn,  
Dem Land und Euch zum Schaden  
Spricht seine Kraft Euch Hohn.

**Oberpriester.**

In deinem Arm die Kraft  
Er einst sich schwinden sah,  
Da hat er sich ermannt,  
Zu fliehn dich, Dalila.

Man sagt, daß seine Liebe  
Von ihm jetzt wird verlacht,  
Daß er den Reiz verschmäheth,  
Der ihm Gefahr gebracht.

**Dalila.**

Ich weiß, daß seine Brüder  
Wohl seine Klagen gehört;  
Er kämpft mit seiner Liebe,  
Die ganz sein Herz betört.  
Samson kann mich nicht flieh'n,  
Ringt er auch noch so heiß,  
Ich weiß, wie er mich liebt,  
Daß nichts ihn mir entreißt.  
Mir wagt er nicht zu trotzen,  
Wenn Euch er auch besiegt,  
Ein willenloser Sklave,  
Wenn mir im Arm er liegt!

- Oberpriester.** So übe deinen Zauber  
Uns leihe deine Macht!  
Daß wehrlos er, gefesselt  
Noch sei in dieser Nacht.  
Verkaufe deinen Sklaven mir  
Um jeden Preis, ich zahl' ihn dir,  
Lieferst den Feind du uns gefangen,  
Darfst kühn den höchsten Lohn verlangen.
- Dalila.** Was fragt Dalila nach Eurem Gold!  
Sie übt Verrat für keinen Sold,  
Hätt' ich nicht selbst ihm Rache geschworen,  
An mir wär' deine Kunst verloren.
- In falschem Wahn Ihr Euch betrügt:  
Samson hat niemals mich besiegt.  
In Lieb' ich nimmer ihn umfasse,  
Weil ich noch mehr als du ihn hasse!
- Oberpriester.** Wohl hab' ich deinen Haß  
Geahnt, den Plan erkannt!  
Mein Geist durchschaute dich —  
Er muß dir unterliegen!  
Doch — ist er dir gewiß?  
Hat nie er sich ermannt,  
Um deine Macht zu flieh'n?  
Hat nichts er dir verschwiegen?
- Dalila.** Schon dreimal hat er durchkreuzt meinen Plan,  
Das Geheimnis der Kraft, die ihn stählt, zu durch-  
[schaun,  
Ich unstrickte ihn nur, ich gewann seine Liebe,  
Weil ich hoffte, daß dann nichts verborgen mir bliebe.  
Doch dreimal täuscht' er mich, hier erlahmt mein  
[Bemühn;  
Noch kenn' ich die Macht nicht, die Stärke ihm  
[verliehn,  
Vergebens versucht' ich ihm Liebe zu heucheln,  
Vergebens hofft' ich, sein Vertraun zu erschmeicheln!  
Den Stolzen sah ich, als mein Arm ihn umwand,  
Meinem Lager entfliehn, weil er mich erkannt!  
Doch heute gewiß will mein Ziel ich erreichen,  
Er zittert vor mir, ich sah ihn erbleichen!  
Ich weiß, heut' kommt er; die Trennung trägt er nicht  
Ersehnt schon die Zeit, wo mein Arm ihn umflieht.  
Im entscheidenden Kampf sollst du siegen mich sehn;  
Meinen Tränen kann er nicht widerstehn.
- Oberpriester.** Und Dagon, unser Gott, wird dir zur Seite sein!  
Du kämpfst für sein Reich — er wird dir Sieg  
[verleihn.

- Beide.** Ich will, meinen Haß zu kühlen,  
Er soll Dalillas Ketten fühlen!  
Er sei durch die Liebe besiegt,  
Bis er hier im Staub vor mir liegt!  
**Oberpriester.** Auf dir allein ruht all mein Hoffen.  
Des Rächers Los hat dich getroffen.  
**Dalila.** Dein Hoffen ruht auf mir allein,  
Der Rache Ruhm sei mein!  
**Beide.** Wir schwören hier vereint:  
Tod, Tod!  
Unsres Volkes stärkstem Feind!
- Oberpriester.** Samson, bist du gewiß, heute Nacht hier zu sehn?  
**Dalila.** Sicherlich.  
**Oberpriester.** Dann leb wohl! — Eh' er naht, muß ich gehn;  
Ich kehre bald zurück auf dem geheimen Pfad.  
Das Geschick meines Volks, es ruht in deiner Hand!  
Zu seinem Vertraun mußst den Schlüssel du finden,  
Das Geheimnis der Kraft, die ihn schützt, zu  
[ergründen!]

### Dritte Szene.

Der Oberpriester geht; Dalila bleibt allein. Später tritt Samson zu ihr

**Dalila.** Sie nähert sich ihrem Hause und lehnt sich an einen Pfeiler.  
Wenn auf sein Herz — doch kann's nicht sein! —  
Den Zauber verlor meine Liebe.

—————  
In Dunkel hüllt die Nacht uns ein,  
Daß die Tat nicht verborgen bleibe — —  
Doch — ach! — Er kommt noch nicht!

**Samson** tritt auf, zaudernd, erregt.  
Willenlos hat mich hierher gelenkt mein Schritt...  
Ich wollte fliehn vor ihr... ich kann es nicht!  
Meiner Liebe fluch' ich — aber doch muß ich lieben —  
Hinweg, hinweg von hier — so lang mir Kraft  
**Dalila** tritt zu Samson. (geblieben!...)

Du bist's, du bist's, geliebter Mann!  
Deiner harr' ich mit Sehnen!  
Mein Leid, vergessen ist es schnell in deiner Nähe...  
Gegrüßt sei mir, o du mein stolzer Held!

**Samson.** Halt ein! Du täuschest dich! —  
Hören darf ich dich nicht —  
Mich beschleicht tiefe Reu'!

**Dalila.** Samson! O, du Geliebter mein!  
Warum meine Liebe verachten?  
Warum willst du nicht glücklich sein?  
Warum soll vergebens ich schmachten?

**Samson.** O, wende ab den holden Blick,  
Vor ihm fühl' mein Herz ich erbeben!  
Ich würde opfern gern mein Leben  
Für deiner Liebe höchstes Glück!

**Dalila.** Holder Mann, der mich Arme erkoren,  
Kannst du glauben, dich liebt' ich nicht mehr?  
Du allein bist mein Heil — bist mein Herr!  
Hab' den Reiz ich für dich schon verloren?

**Samson.** Weh mir! — Erwählet von dem Herrn,  
Folge ich seinem heiligen Willen,  
Bleibe ich deinem Zauber fern!  
Laß gehorsam sein Wort mich erfüllen.  
Hierher kam ich — zum Lebewohl!  
Israël wird herrlich auferstehen,  
Und bald die Stunde kommen soll,  
Die groß und frei wird uns sehen!  
Denn Gottes Stimme sprach zu mir:  
„Du bist erwählt, für mich zu streiten,  
„Dein Volk zurückzuführen zu mir.  
„Euch zu erlösen von allen Leiden!“

**Dalila.** Was kümmert mein trostlos Herz  
Der Ruhm und das Glück deiner Brüder?  
Für mich gibt's nur einen Schmerz:  
Daß dein Gott dich entreißt mir wieder.  
Nur Liebe hat mich ganz beseelt,  
Seit ich geglaubt deinen Schwüren;  
Zum Gift wird sie, das mich verzehrt,  
Wenn ich dich, mein Glück, soll verlieren!

**Samson.** O schweig! Mein Herz kennst du nicht,  
Es gehorcht nur dem Rufe der Pflicht;  
Dein Leid — ich kenn's — es zehrt auch mich.  
Dalila — Dalila — Ich liebe dich!

Ein Gewitter steigt auf, Blitze in der Ferne.

**Dalila.** Es gibt einen mächtigen Gott,  
Dem alle Götter unterliegen;  
Du vernahmst durch mich sein Gebot:  
Der Gott der Liebe er muß siegen!  
Gedenk an die selige Zeit,  
Wo du mir zu Füßen geschworen  
Liebe und Treue in Ewigkeit,  
Die mir nun für immer verloren!

**Samson.** Unglücksel'ge — An mir zweifle nicht!  
Zwischen uns soll ein Höherer richten,  
Ja, treffe mich Gottes Gericht,  
Sein Blitz möge hier mich vernichten,  
Das Gewitter nähert sich.

- So groß ist zu dir meine Liebe,  
Daß Gott selbst zu trotzen ich wage,  
Wär's zum ewigen Fluche für mich:  
Dalila, Dalila! Ich liebe dich!
- Dalila.** Mein Herz erschließt sich der Glut deiner Liebe.  
Wie dem Sonnenstrahl die Blüte;  
Ach, meiner Tränen Flut unverlegbar bliebe,  
Wenn dein Herz mich je verriete!  
O sag, daß Dalila stets dein eigen soll sein.  
Daß ihr du hast vergeben,  
Nur das Wort sage mir: Dalila, ich bin dein!  
Und sieh mich vor Wonne beben,  
Mein höchstes Glück, du mein Leben!
- Samson.** Dalila, Dalila! — Ich liebe dich!
- Dalila.** Wie in der Lüfte Hauch sanft die Aehren sich wiegen,  
Jede Blüte leis erbebet,  
So schauert still mein Herz bei dem Klang deiner  
[Stimme,  
Die das Hoffen neu belebet.  
So rasch fliegt nicht der Pfeil  
Nach dem tödlichen Ziel,  
Als ich in deinen Arm,  
Wo sterben ich will!  
Ach, sieh mich vor Wonne erbeben,  
Mein höchstes Glück, du, mein Leben!
- Samson.** Mit meinen Küssen will ich deine Tränen trinken,  
In deine Arme laß mich wonnetrunken sinken!  
Dalila, Dalila! Ich liebe dich!
- Heftiger Donnerschlag.
- Dalila.** Doch nein — ich träume nur! Die arme Dalila,  
Sie traut nicht deinen Schwüren,  
Die nur betört ihr Herz, wie einmal schon geschah,  
Als ich dich sollt' verlieren . . .
- Samson.** Weil bei dir ich vergaß meinen Gott,  
Mein Gelübde, mein Volk, das Gebot  
Des Herrn, der mich gnädig erwählte,  
Mit Wunderkraft den Arm mir stahlte.
- Dalila.** Auch du sollst mein Herz nun durchschaun!  
Dein Gott ist's, dein Herr, den ich neide,  
Dein Gott, dem mit blinden Vertraun  
Du gehorchst, während ich durch dich leide!  
Den Schwur, der dich ihm hat geweiht,  
Der dich zwingt, dich mir zu entwenden,  
Nenn' ihn mir! — Aus Barmherzigkeit  
Laß dein Geheimnis mich ergründen!
- Blitz und Donner in der Ferne.

- Samson.** Dalila! was willst du von mir?  
**Dalila.** Weh! Mußt' ich zweifeln an dir?  
Wenn je ich besaß deine Liebe,  
Bewähre sie jetzt ihre Macht!  
Nur Fluch hätte sie mir gebracht,  
Wenn beraubt des Vertrauns ich bliebe.  
**Samson.** Halt ein! Zu viel forderst du!  
Blitz und Donner nähern sich wieder.  
Jenes Rätsel meines Lebens  
Deckt ein ew'ges Geheimnis zu.  
**Dalila.** Es gilt mein Glück — meine Ruhe!  
**Samson.** Selbst deine Macht ist hier vergebens.  
Fernes Wetterleuchten.  
**Dalila.** Ja, falsch ist meine Macht,  
Denn falsch sind deine Schwüre!  
Mich beschimpft dein Verdacht! —  
Wenn dein Herz ich jetzt nicht rühre,  
Wenn der Schwur, den du erfüllst,  
Ein Geheimnis mir bliebe,  
Du das Rätsel nicht enthüllst,  
War Trug nur deine Liebe.  
**Samson.** Mein gepeinigtes Herz  
Fleht um Gnade zu dir;  
O Herr, sieh meinen Schmerz,  
O mein Gott — bleib bei mir!  
**Dalila.** Nur für ihn lebte ich,  
Nur ein Glück gab's, ihn zu lieben.  
Alles schwand hin für mich, —  
Tränen nur sind mir geblieben.  
**Samson.** Herr, starker Gott!  
Verlaß nur jetzt mich nicht!  
**Dalila.** Mein letztes Lebewohl  
Erstickten Tränenfluten;  
Flieh, Samson, diesen Ort,  
Laß still mein Herz verbluten.  
**Samson.** Schone mich!  
**Dalila.** Das Gebot?  
**Samson.** Frage nicht!  
**Dalila.** Das Gebot, nenn' es mir!  
Noch einmal fleh' ich zu dir!  
Blitze ohne Donner.  
**Samson.** Vernimm, wie Gottes Stimme spricht  
In Donnerworten;  
Seinem Blitz entflieht der nicht,  
Der untreu ihm geworden.

**Dalila.** Dir wie ihm biet' ich Trotz!  
Komm!  
**Samson.** Nein!  
**Dalila.** Komm!  
**Samson.** Laß mich los!  
Gottes Zorn spricht nicht Hohn!  
**Dalila.** Ich verachte sein Drohn!  
**Samson.** Treffen wird mich sein Fluch!  
**Dalila.** Feigling! — Nun ist's genug!  
Geh — ich verachte dich — fahr hin!

Dalila flieht schnell in das Haus. Das Gewitter ist wieder näher gekommen und tobt in furchtbarer Wut. Samson hebt die Arme in flehendem Gebet zum Himmel, stürzt dann, Dalila nach ins Haus. Kriegsleute der Philister schleichen sich heran und scharen sich um das Haus der Dalila. Dalila erscheint oben auf der Terrasse.

**Dalila.** Herbei, Philister! Zu mir!  
**Samson.** Ha, Verrat!

Die Krieger stürzen ins Haus.

**Vorhang.**

# DRITTER AKT.

## Erstes Bild.

Kerker in Gaza. Samson liegt in Ketten, seine Haare sind abgeschnitten, er ist geblendet, er dreht einen Schleifstein.

## Erste Szene.

**Samson.** O, sieh mein Elend, Herr! Sieh meine Qualen;  
Erbarm dich mein, der, ach! so tief gefallen!  
Weil sich mein Fuß verirrt vom rechten Pfad,  
Hat fürchterlich gestraft mich deine Hand.  
Wann willst du enden, Herr, mein bittres Leiden?  
Wann mich befreien aus der Hand der Feinde?  
Sie haben mich des Augenlichts beraubt  
Und häufen Schmach und Hohn nun auf mein Haupt.

**Chor der Hebräer** hinter der Szene

Samson! Was hast du deinen Brüdern getan?  
Was tatest dem Gott deiner Väter du an?

**Samson.** O Gott! Israel, in der Schmach,  
Von dir unerbittlich getroffen,  
Wagt nicht mehr, Gnade zu hoffen.  
Für alle Schuld, die es verbrach!  
Kann unsre Reu' nicht deine Strafe enden,  
Soll deine Gnade nimmer uns erblühen?  
Wird deinem Volk die Schuld nie mehr verziehn,  
Willst du dein Antlitz ewig von uns wenden?

**Chor der Hebräer.**

Gott hat uns deinen Arm vertraut,  
Wir hatten fest auf dich gebaut!  
Samson! Was tatest du den Brüdern,  
Was deiner Väter Gott du an?

**Samson.** O Brüder! Euer Klaggesang  
Das Maß meiner Leiden vermehret!  
Meine Seele, von Reue verzehret,  
Vergebens nach Erbarmen rang!  
Gott, nimm als Sühne hin mein Leben,  
Laß mich für sie das Opfer sein,  
Laß büßen mich die Schuld allein,  
Doch deinem Volke sei vergeben!

- Chor.** Für jenes Weib er uns verriet,  
Für Dalila, die ihn verraten!  
Der für sein Volk einst siegreich stritt,  
Hat nun sein Volk mit Fluch beladen.
- Samson.** Noch einmal, Gott, fleh' ich zu dir,  
Die Hand, die mich schlug, will ich preisen,  
Willst du dein Volk dem Feind entreißen,  
Nimmst Israels dich gnädig an!
- Chor.** Samson! Was hast du deinen Brüdern getan?  
Was tat's du dem Gott deiner Väter?

Philisträische Krieger treten ein, lösen Samson von den Ketten und führen ihn hinaus.

### Verwandlung.

### Zweites Bild.

Das Innere des Dagon-Tempels. Vor der Statue des Gottes ist ein Altar errichtet. In der Mitte des Tempels ragen zwei mächtige Säulen, die das Gebälk tragen. Der Oberpriester ist umgeben von Philistern, Kriegern und Frauen. Dalila, inmitten junger Mädchen, mit Blumen geschmückt, — sie halten Trink- und Opferschalen in den Händen. Das Volk füllt die Hallen des Tempels, der Tag bricht an.

### Zweite Szene.

- Chor.** Die Sonne erwacht, der Tag bricht herein,  
Die Fackel erbleicht bei dem rosigen Schein.  
Unsre festlichen Spiele soll er nicht trüben.  
Wir wollen nur lieben,  
Der Freude allein,  
Der holden, uns weihn.  
Vorn Hauche des Morgens entfliehet die Nacht,  
Die Wonne uns nur und Jubel gebracht.  
Sinkt die Sonne wieder zum Schlummer hernieder  
Dann, Freunde, uns lacht  
Wieder Liebesglück  
Mit berauschemdem Blick.

Großes Ballett — Der Priesterinnen Erwachen — Bacchanale — Der Taumel des Festes erfaßt alle.

### Dritte Szene.

- Der geblendete Samson wird von einem Knaben hereingeführt.  
Dalila und der Oberpriester treten zum Altar.
- Oberpriester.** Seht hier! Er naht, der Richter Israels,  
Zu wützen unser Fest, euren Blick zu ergötzen!  
Dalila! Schnell herbei, ihm den Met zu kredenzen,  
Reich dem Gemahl den süßen Trank!

Er soll die Schale leeren,  
Um würdig dich zu ehren,  
Und feiern dich im Liebessang!

**Chor.** Samson, laß uns trinken mit dir!  
Dalila, die Schöne, soll leben!  
Auf, preise der Mädchen Zier!  
Neue Kraft wird der Wein dir geben!

**Samson für sich.** Meine Seele, tief betrübt,  
Beugt sich, o Herr, vor deinem Willen!  
Mein Schicksal soll sich hier erfüllen,  
Wenn Kraft mir deine Gnade gibt.

**Dalila.** Ich biete dir zum Gruß die Hand  
Und knüpfe neu der Liebe Band!  
Und wie du einst, in nächt'gen Stunden,  
So leicht den Weg zu mir gefunden,  
Hat dir nun deiner Augen Nacht  
Zurück dein süßes Lieb gebracht.  
Gedenk der wonnigen Zeiten,  
Als dich umschlungen mein Arm;  
Die höchste Lust dir bereiten,  
Gedenk meiner Küsse, so warm!  
„Ach, sieh mich vor Wonne erbeben,  
„Mein höchstes Glück du, mein Leben!“  
Die Liebe sie diene nur mir,  
Um meine Rache zu kühlen!  
Nur eines zog mich zu dir:  
Dein Geheimnis wollt' ich enthüllen.  
Blöder Tor! Dir ward nur dein Recht.  
Du schmiedetest selbst deine Bande.  
Dalila, sie hat nun gerächt  
Ihren Gott, ihr Volk, — ihre Schandel

**Chor.** Dalila, sie hat nun gerächt  
Ihren Gott, ihr Volk, — ihre Schandel

**Samson für sich.** Herr! Dein Gebot achtet ich nicht  
In meiner Leidenschaft blindem Verlangen;  
Gerecht war, o Gott, dein Strafgericht,  
Weil diesem Weib ich angehangen.

**Oberpriester.** Wohlan, Samson, der Liebe Ruf  
Wird doch bei dir Erhörung finden?  
Was einst bei ihr dir Wonne schuf,  
Mögst du im Liede uns verkünden.  
Vermag Jehovas Wundermacht  
Dein Augenlicht zurückzugeben,  
Sei gleich ein Opfer ihm gebracht,  
Will ich zum Gotte ihn erheben.

**Samson.** Doch flehest du vergeblich ihn,  
Den Gott, der dich erwählt zur Rache,  
Veracht' ich nur, verhöhne ihn,  
Und deines Gottes Grimm ich lache!  
Gott, du hörst, wie der Lügenprophet  
Lästert deinen heiligen Namen!  
Daß du den Frevler mögst verdammen,  
Erfleht von dir mein heiß Gebet!  
Rüste mich aus zum Rachewerke,  
O Herr, durch deinen Gnadenblick!  
Und gib noch einmal mir zurück  
Der Augen Licht und meine Stärkel  
**Chor.** Ha! Ha! Ha! Ha! Ha! Ha!  
Dein Drohn wird nur verlacht,  
Dein Arm hat keine Macht!  
Ha! Ha! Ha! Ha! Ha! Ha!  
Versuch's mit deiner Rache,  
Samson, du schreckst uns nicht!  
Dein Gott erhört dich nicht,  
Kann dich nicht sehend machen.  
Ha! Ha! Ha! Ha! Ha! Ha!

**Oberpriester.** Auf, Dalila, laß uns feiern den Tag,  
Wo Jehovah Dagon's Macht unterlag.  
Mög' Gott uns stets seinen Beistand verleihen!  
Kommt, ihm ein Opfer des Dankes zu weihen!

Dalila und der Oberpriester wenden sich zum Altar, um zu opfern;  
sie nehmen die heiligen Gefäße und entzünden die Opferfeuer.  
Samson steht in der Mitte der Szene einsam mit dem Knaben, von  
Schmerz und Leid gebeugt, tief im Gebet versunken.

**Oberpriester und Dalila.**

Dagon, dir sei Dank gebracht,  
Der dich (mich) gnädig auserwählte  
Zu dem Werkzeug seiner Macht  
Und mit Mut dein (mein) Herz beseelt!  
Preis dir, mächt'gem Herrn der Welt,  
Dem die Götter selbst sich beugen!  
Dessen Wille uns erhält!  
Wollst zu uns dich gnädig neigen!

**Chor.** Segne den Weinstock, segne das Feld,  
Die Herde segne, den Hirten im Zelt;  
Daß stets des Friedens Sonne uns scheint,  
Schirme dein Volk, Herr, vor jeglichem Feind.

**Oberpriester und Dalila.**

Empfang' mit gnäd'ger Huld  
Die Gaben, die wir bringen  
Zur Sühne aller Schuld;  
Laß unser Opfer gelingen!

**Chor.** Herr, segne uns!

**Oberpriester und Dalila.**

Vor der Priester heil'gem Blick  
Mögst die Zukunft offenbaren!  
Lasse deinen gläub'gen Scharen  
Künden unsres Volks Geschick!

**Dalila, Chor.**

Gott sei uns gnädig für und für,  
Um deinen Schutz flehn wir zu dir.  
Samson gabst du in unsre Macht,  
Hast Israel zu Fall gebracht!

**Oberpriester und Dalila.**

Dagon steigt hernieder,  
Flammen lodern wieder  
Hoch empor  
Auf der geweihten Stätte.  
Er neigt sein Ohr  
Des Volkes heißem Gebete.

**Chor.**

Dagon steigt hernieder,  
Flammen lodern wieder  
Hoch empor  
Auf heiliger Stätte,  
Er neigt sein Ohr  
Unserm Gebete!

**Oberpriester und Dalila.**

Dagons Macht  
Seht hier sich neu bewähren,  
Dank sei ihm und Ehren dargebracht!

**Chor.**

Dagons Macht  
Seht hier sich neu bewähren,  
Dank sei ihm zu Ehren dargebracht!

**Oberpriester zu Samson.**

Um unsern Sieg würdig zu krönen,  
Herbei, Samson, hier zum Altar!  
Vor Dagon kniee nieder im Staube,  
Bring unserm Gott ein Opfer dar!

Zum Knaben.

Führ ihn zu uns! Geleite seine Schritte,  
Allen zur Schau, hier in des Tempels Mitte.

**Samson.**

O, Herr! Die Stunde ist da,  
Nur jetzt verlaß mich nicht!

Zum Knaben.

Führ mich zum Säulenpaar,  
Mein Kind, fürchte dich nicht!

Der Knabe führt Samson zwischen die beiden Säulen in der Mitte.

**Chor.**

Dagon steigt hernieder,  
Flammen lodern wieder

Hoch empor

Auf heiliger Stätte!

Dagons Macht

Seht hier sich bewähren.

Ihm sei Dank und Ehren dargebracht.

Mächtiger Gott, Dagon, hör uns!

Segne dein Volk, Herr, bleib bei uns!

Höchster der Götter, gib uns stets Sieg,

Tilg unsre Feinde, wir flehen dich!

Israel ward durch dich

Nun für immer geschlagen,

Ihr Jehovah blieb taub

Allen Bitten und Klagen!

Du gabst uns Sieg, Dank dir, Dagon!

Tilgtest die Feinde, die dich verachten,

Du straftest sie, Jehova zum Hohn,

Die frech dein Machtgebot verlachten.

Gnädig sei uns, Herr, für und für,

Um deinen Schutz flehn wir zu dir!

Samson gabst du in unsre Macht,

Hast Israel zum Falle gebracht.

Dank dir, Dagon!

Ruhm dir, Dagon!

**Samson** umfaßt die beiden Säulen mit seinen Armen, hält sie umschlungen  
und sucht sie zu erschüttern.

Du starker Gott, erbarm dich mein,

Dem frevelnd sie das Auge geblendet!

O Herr! Du wollest nur jetzt mir verleihn

Die Kraft, die du einst mir Armen gespendet!

Lasse mich jetzt deinen Rächer sein,

Stärke mich, dies Volk dem Tode zu weihn!

**Die Säulen** bersten, der Tempel stürzt zusammen unter dem Wehgeschrei  
des Volkes.

**Vorhang.**

## Ahns Operntext-Bibliothek.

Preis pro Nr. Mk. 0.50.

- |  |   |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Carmen von Georges Bizet.</li> <li>2. Philémon und Baucis v. Charles Gounod.</li> <li>3. Romeo und Julie von Charles Gounod.</li> <li>4. Mirella von Charles Gounod.</li> <li>5. Die Albigenser von Julius de Swert.</li> <li>6. Mascotte von Edmond Audran.</li> <li>7. Hoffmanns Erzählungen v. J. Offenbach.</li> <li>8. Die Marquise von der Straße von Hervé.</li> <li>9. Der Tribut von Zamora v. Gounod.</li> <li>10. Olivette von E. Audran.</li> <li>11. Die Musketiere im Damenstift v. L. Varney.</li> <li>12. Das Mädchen von Perth von Bizet.</li> <li>13. Esmeralda von A. G. Thomas.</li> <li>14. Die Kanariensprinzessin von Paul Lecocq.</li> <li>15. Rip-Rip von Rob. Planquette.</li> <li>16. Die Goldmacher von Mühlidorfer.</li> <li>17. Gillette von Narbonne von Audran.</li> <li>18. Noah von Halévy-Bizet.</li> <li>19. Der Großmogul von Audran.</li> <li>20. Die Wallfahrt nach Canterbury<br/>von Villiers Stanfort.</li> <li>21. Kleopatra von Victor Massé.</li> <li>22. Silvana von K. M. von Weber.</li> <li>23. Die Perlenfischer von Bizet.</li> <li>24. Toni's Schatz von Ferd. Poise.</li> <li>25. 26. Die Arlesterin von Daudet-Bizet.</li> <li>27. Die Mönche von Gustav Härtel.</li> <li>28. Die Hofmodistin von Serpette.</li> <li>29. Der Liebeschwur von Audran.</li> <li>30. Josephine in Aegypten v. Victor Roger.</li> <li>31. Die Kamisarden von Langert.</li> <li>32. Nadeschda von A. G. Thomas.</li> <li>33. Angèle von Otto Neitzel.</li> <li>34. Dido von Otto Neitzel.</li> <li>36. Vaterland! von Paladille.</li> <li>37. Flora mirabilis von Samara.</li> <li>38. Der Liebesgott von Varney.</li> <li>39. Amelse und Grille von Audran.</li> <li>40. Don Juan von Mozart.</li> <li>41. Quentin Durward von Gevaert.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>42. Fritjof von Heinrich Zöllner.</li> <li>43. Zehn Tage in den Pyrenäen v. Varney</li> <li>44. All Baba von Paul Lecocq.</li> <li>45. Der alte Dessauer von Otto Neitzel.</li> <li>46. Das Mädchen vom See von Klauwell.</li> <li>47. Der Schützenkönig von Zöllner.</li> <li>48. Prinzessin Pirouette von Planquette.</li> <li>52. Salambo von Ernst Reyer.</li> <li>53. Die Trojaner von Berlioz.<br/>1. Teil: Die Einnahme von Troja.</li> <li>54. 2. „ Die Trojaner in Karthago.</li> <li>55. Zwei Könige von Alfred Messager.</li> <li>56. Der Traum von Zola-Bruneau.</li> <li>57. Die alte Mühle von Zola-Bruneau.</li> <li>58. Elsi von Mendelssohn.</li> <li>59. Die Marketenderin von Godard.</li> <li>60. Zinnober von S. von Hausegger.</li> <li>61. Der Schneemann von A. Banès.</li> <li>62. Phryne von Saint-Saëns.</li> <li>63. Mateo Falcone von Zöllner.</li> <li>65. Messidor von Zola-Bruneau.</li> <li>66. Fehrwahl von Vincent d'Indy.</li> <li>67. Moïna von J. de Lara.</li> <li>68. Mudarra von Fernand Le Borne.</li> <li>69. Hermann und Dorothea von J. Ulrich.</li> <li>70. Samson und Dalila von Saint-Saëns.</li> <li>71. Sappho von Angler-Gounod.</li> <li>72. Jon von Franz Servais.</li> <li>73. Lovelace von Hirschmann.</li> <li>74. Die kleinen Michtis von Messager.</li> <li>75. Die Glücksritter von E. v. Volborth.</li> <li>76. Der Bärenhäuter von Mendelssohn.</li> <li>78. Brigitte von Messager.</li> <li>79. Der polnische Jude von C. Erlanger.</li> <li>80. Madame Chrysanthème von Messager.</li> <li>81. Louise von Gustave Charpentier.</li> <li>85. Die heimlichen Richter von Klauwell.</li> <li>86. Der Gaukler U. L. Frau von Massenet.</li> <li>87. Das Mädchen von Navarra v. Massenet.</li> <li>88. Fausts Verdammung von Berlioz.</li> </ol> |
|--|---|

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

# ALBERT AHN, Verlagsbuchhandlung. KÖLN.

89. Philenor von C. Somborn.  
 91. Feodora von U. Giordano.  
 92. Die Meeresbraut von J. Blockx.  
 93. Dichterschicksal von Charpentier.  
 94. Die Zauberglocke von Saint-Saëns.  
 95. Das Vaterunser von H. Röhr.  
 96. Auf Kaisers Befehl von Clérico.  
 97. Adrienne Lecouvreur von F. Cilèa.  
 98. Muguette von Missa.  
 99. Die Zaubersaite von E. v. Volborth.  
 100. La Cabrera von G. Dupont.  
 101. Manuel Menendez von L. Filiasi.  
 102. Zaza von L. Leoncavallo.  
 103. Chopin von G. Orefice.  
 104. Griselidis von Massenet.  
 105. Helena von Saint Saëns.  
 106. Messalina von J. de Lara.  
 107. Die Herbergsprinzessin von J. Blockx.  
 108. Onkel Dazumal v. E. Jacques-Dalcroze.  
 109. Amica von Piétro Mascagni.  
 110. Der Wasserträger von Cherubini.  
 111. Sibirien von U. Giordano.  
 112. Cherubin von J. Massenet.  
 113. Die Dragoner der Kaiserin v. Messager.  
 115. Die Stumme von Portici von Auber.  
 116. Die Fischer v. Saint Jean v. Ch. M. Widor.  
 117. Das süße Gift von Albert Gortier.  
 118. Pelleas und Melisande von Debussy.  
 119. Fahrend Volk von Arthur Coquard.  
 120. Die schlafende Prinzessin von Othegraven.  
 121. André Chénier von U. Giordano.  
 122. Der Liebestrank von Donizetti.  
 123. Der schwarze Tenor von August Léon.  
 124. Therese von J. Massenet.  
 125. Fräulein von Belle-Isle von Sp. Samara.  
 126. Sanza von Isidore de Lara.  
 127. Die Engelspitzen v. Felix Fourdrain.  
 128. Solea von Isidore de Lara.  
 129. Fortunio von André Messager.  
 130. Barbier von Sevilla v. Rossini.  
 131. Die Ahne von Saint-Saëns.  
 132. Ariane und Blaubart von P. Ducas.  
 133. Don Procopio von G. Bizet.  
 134. Der Vagabund von Xavier Leroux.  
 135. Habanera von Raoul Laparra.  
 136. Die Sennen von Gustave Doret.  
 137. Lazuli von Emanuel Chabrier.  
 138. Manfred von Robert Schumann.  
 139. Die gefesselte Phantasie v. F. Schubert.  
 140. Der alte Aar von Gunsbourg.  
 141. Die Kinder zu Bethlehem v. G. Pierné.  
 142. Der gelbe Prinz von Carl Ohnesorg.  
 143. Alte Burschenherrlichkeit v. Heidingsfeld.  
 144. Norma von Bellini-Mottl.  
 145. Psyche von Maurice Levy.  
 146. Annerles Hochzeitstag v. Carl Ohnesorg.  
 147. Der Clown von J. de Camondo.  
 148. Der verlorene Sohn von Claude Debussy.  
 149. Die Girondisten v. Fernand Le Borne.  
 150. Euryanthe von Carl Maria von Weber.  
 151. Don Quichotte von J. Massenet.  
 152. Die Ahrensammlerin v. Félix Fourdrain.  
 153. Der Arzt wider Willen von Gounod.  
 154. Alkestis von Gluck-Mottl.  
 155. Das Leutnantsliebchen von B. Sternberg.  
 156. Maia von R. Leoncavallo.  
 157. Der Fünfuhrtee von Theodor Blumer.  
 158. Grigri von Paul Lincke.  
 159. Dejanira von Camille Saint-Saëns.  
 160. Der lustige Kakadu von H. Lewin.  
 161. Die Entführung aus dem Serail v. Mozart.  
 168. Monna Vanna von F. Février.  
 172. Die schöne Excellenz von B. Sternberg.  
 185. Der Richter von Kaschau v. O. Neitzel.  
 Manuf. Der Schuster von Kairo von  
 H. Rabaud. Preis Mk. 0.80.